

# Oper Otze Axt

MUSIKTHEATER

Musiktheater von  
**DRITTE DEGENERATION OST /**  
Uraufführung / *ab 14 Jahren*

**WORAUF HOFFEN? | Staatstheater Darmstadt**

*Frieda Gawenda, Johann Kalvelage, Mathias Baresel, Clara Kreuzkamp, Georg Festl*



# Oper Otze Axt **NO PERAS!**

**Musiktheater von DRITTE DEGENERATION OST /  
Uraufführung / ab 14 Jahren**

OTZE Mathias Baresel

INOFFIZIELLER MITARBEITER (IM) Antonia Alessia Virginia Beeskow

SCHLÄGER Georg Festl

TIER Frieda Gawenda

MAGIER Clara Kreuzkamp

SCHATTEN Johann Kalvelage

VATER Martin Gernhardt

CHOR Helene Böhme, Yan Hoffmann Rothe, Philipp Klotz,

Mika Magen, Emily Norris

STAATSORCHESTER DARMSTADT

STATISTERIE DES STAATSTHEATERS DARMSTADT

MUSIKALISCHE LEITUNG Neil Valenta

KOMPOSITION Mathias Baresel, Frieda Gawenda, Richard Grimm

REGIE Romy Dins, Frithjof Gawenda

SOUND DESIGN Antonia Alessia Virginia Beeskow

KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG Anne Inken Bickert

BÜHNE RHO-Kollektiv

KOSTÜM Chiara Marcassa

TON Sebastian Franke

DRAMATURGIE (FEXM) Roland Quitt

PRODUKTIONSDRAMATURGIE DARMSTADT Julia van der Horst

EINSTUDIERUNG CHOR Rodrigo Cob Peña

DAUER *ca. 1 Stunde und 35 Minuten*

**Premiere am Freitag, 14. Februar 2025, 19:30 Uhr  
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele**

STUDIENLEITUNG Yuka Beppu MUSIKALISCHE ASSISTENZ Rodrigo Cob Peña MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG Neil Valenta KORREPERITION Nicolas Kierdorf REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG Jonathan Linde PRODUKTIONSASSISTENZ BÜHNE Anna Kirschstein PRODUKTIONSASSISTENZ KOSTÜM Silke Ehrhard LICHT Philipp Giltjes BÜHNENMEISTER Sebastian Emrich MASKE Manuela Kutscher, Christoph Pietrek REQUISITE Daniel Majer INSPIZIENZ Ali Al-Jburi KOMMUNIKATION Valentina Tepel ORCHESTERBÜRO Magnus Bastian, Oliver Gerndt LEITUNG NOTENABTEILUNG Hie Jeong Byun

### **Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des**

**Staatstheaters Darmstadt** TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettl BÜHNENINSPEKTION Andeas Engelhardt ASSISTENZ DER TECHNISCHEN DIREKTION & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein, Elena Fünfer KONSTRUKTION Rumie Seidler, Marija Njegovanović LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo LEITUNG MASKENABTEILUNG Manuela Kutscher, Kirsten Roser, Jennifer Stang LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Gerlinde Hilmer, Jenny Junkes LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Scharf, Roma Zöller (Damen); Brigitte Helmes (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Anna Meirer

Eine Produktion im Rahmen von »NOperas!« – der Förderinitiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm) des NRW KULTURsekretariats – in Kooperation mit Staatstheater Darmstadt, Musiktheater im Revier (Gelsenkirchen), Theater Bremen.



Gefördert durch  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**THEATER BREMEN**



*Antonia Alessia Virginia Beeskov*

# Worum es geht

AKT I

80er Jahre, Stotternheim, DDR

Worauf Otze keinen Bock hat: Wie alle anderen im VEB zu schaffen, eingesperrt sein, funktionieren zu müssen, die DDR, Stasi-Überwachung, seinen Vater.

Worauf Otze Bock hat: Freiheit, Radau machen, No Rules, Chaos, ausbrechen, Ekstase, Anarchie, Band gründen, PUNK!!!

Punk ist nicht erlaubt. SAGT DIE STASI

Ist Otze scheißegal, er will Punk.

VOLKSEIGENER BETRIEB

WESTLICHES KORRUPTIONSGUT  
IM KAMPF GEGEN DEN OSTEN

PUNK = AUSWEG

SCHWEINE

AKT II

Die Stasi bespitzelt Otze wegen „oppositionellem“ Verhalten.

Otze und seine Band kommen in den Knast.

1.	Herabwürdigung des Staates
2.	negativ-dekadentes Auftreten
3.	Staatsverleumdung
4.	Gefährdung der öffentlichen Ordnung
5.	Auftritte ohne Genehmigung

PUNK MACHEN,  
NIF STASI-REGELN  
SCHEISSEN

Otze erkaufte sich seine Freiheit – wird zum inoffiziellen Mitarbeiter der Stasi, bespitzelt die Punks. SCHEISS SPITZEL

Vater rafft wieder gar nichts, Otze ist ihm scheißegal, ob hinter Gittern oder im Heim.

SCHWEISS

AKT III

Die Mauer fällt, BRD und DDR werden zu: BRD.

Endlich Freiheit, endlich Anarchie, endlich Ekstase!!!

Otze zerbricht am Mauerfall. → WIE DIE DDR

Otze nimmt die Axt und erschlägt seinen Vater.

Stille.

ODER?

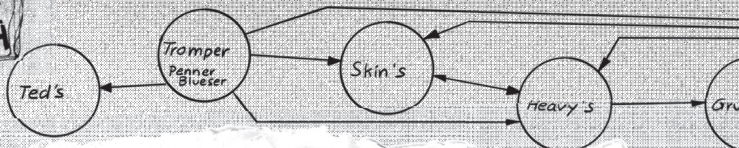
KÄMPFEN - GEGEN WAS?

*Johann Kalvelage, Clara Kreuzkamp, Chor*



EAT  
THE  
RICH

Übersicht über Erscheinungsformen negativ-dek...



Unter Ausnutzung [der] Entwicklungsbedingungen und bestimmter psychologischer Besonderheiten des Jugendalters, wie mangelnde Lebenserfahrung, Unkenntnis des kapitalistischen Systems, Abenteuerlust, leichte Beeinflussbarkeit, übersteigertes Selbstbewusstsein u.a. versucht der Gegner, Jugendliche zu negativen und feindlichen Handlungen im Sinne seiner verbrecherischen Zielsetzung zu verleiten. [...] Entsprechend dem Brief des Ersten Sekretärs des ZK [Zentralkomitees] der SED [...] vom 2.11.1965 ist dafür Sorge zu tragen, daß vor allem vorbeugend gearbeitet und zur Zurückdrängung westlicher Einflüsse schrittweise, systematisch und auf der Grundlage einer qualifizierten analytischen Tätigkeit sehr differenziert vorgegangen wird. Bei Beginn von Zusammenrottungen muß eingeschritten werden und die Organisatoren und Rädelsführer müssen festgestellt und zur Übergabe an die Gerichte bzw. zur Einleitung von Arbeitserziehung festgenommen werden.

Zur gründlichen Einschätzung der politisch-operativen Situation unter jugendlichen Personenkreisen, zur rechtzeitigen Erkennung und Verhinderung feindlicher Handlungen Jugendlicher zur richtigen Einschätzung der Angriffsrichtung des Gegners sowie zur Einleitung wirksamer vorbeugender Abwehrmaßnahmen sind verstärkt Werbungen von inoffiziellen Mitarbeitern unter diesen Personenkreisen durchzuführen. [...] Durch zielgerichtete Werbungen unter Mitgliedern der westlich orientierten Musikgruppen und ihrer Anhängerschaft ist eine ständige operative Kontrolle zu sichern.

Dienstanweisung des Ministeriums für Staatssicherheit zur  
Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion unter  
jugendlichen Personenkreisen vom 15.05.1966

Die Freiheit des Menschen, sein Leben  
als Akte und alles auf den Müll.

ALLES SCHEISSE

(F)OTZE

ASSISCHWEIN

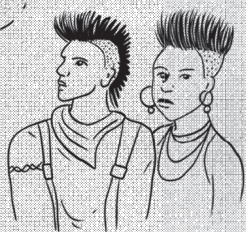


Punks

New Romantiks

Popper

fflies



SCHIESSHAUFEN

Alter: 15-22 Jahre

engl. Dreck/Abfall charakt. durch äusserlich dok. Deke-denz, gesell.-widr. bis-gefährl. Ersch keine festen Strukt.

verdreckte, zer-rissene, mit Farbe beschmierte Klei-dung, Utensilien wie Sicherheits-nadeln/Rasierklin-gen mehrfarbiges wir-res Haar: z.T. "Irokesenschnitt"

ablehnende bis fdl. polit. Haltung Ablehnung jeglicher Staatsform und ge-sellschaftl. Normen Verherrlichung anarhist. Gedanken "totale Freiheit"

gewalttät. Auftreten kriminelle Verhal- tens u. asoziale Le-bensweisen, oft fest in kirchl. off. Jgd.- arbeit, Anleitung durch Diakone

(1) Wer in der Öffentlichkeit die staatliche Ordnung oder staatliche Organe, Einrichtungen oder gesell-schaftliche Organisationen oder deren Tätigkeit oder Massnahmen herabwür-digt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Verurteilung auf Bewährung, Haftstrafe, Geldstrafe oder mit öffentlichem Tadel bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer Schriften, Gegenstände oder Symbole, die geeignet sind, die staatliche oder öffentliche Ordnung zu beeinträchtigen, das sozialistische Zusammenleben zu stören oder die staatliche oder gesellschaftliche Ordnung verächtlich zu machen, verbreitet oder in sonstiger Weise anderen zugänglich macht.

(3) Ebenso wird bestraft; wer in der Öffentlichkeit Äusserungen faschistischen, rassistischen, mili-taristischen oder revanchistischen Charakters kundtut, oder Symbole dieses Charakters verwendet, verbreitet oder anbringt.

Übersicht der Staatssicher-heit, zusammengestellt aus Berichten von IMs

§220 „Öffentliche Herabwürdigung“ des StGB der DDR vom 28. Juni 1979

NO FUTURE

*Clara Kreuzkamp, Mathias Baresel*



BAU AB!

# Punk: Nadel im Ohr, Klinge am Hals

Ausschnitte aus *DER SPIEGEL*, 22.01.1978

Von den Neonröhren, Metallrohren und Eisenträgern an der Decke des überfüllten, mit etwa 200 Quadratmetern viel zu kleinen Kellers tropft Kondenswasser auf die schwitzende, dampfende, auf und ab hüpfende Menge: Pogo-Tanz im Londoner Roxy am Covent Garden. Die Tanzenden tragen zerfetzte T-Shirts; ihr Zottelhaar ist grün, rosa oder violett gefärbt und mit einer Pomade aus Vaseline und Talkumpuder aufgetrimmt. Manche haben sich Sicherheitsnadeln durch Wangen, Lippen, Nase oder Ohrläppchen gesteckt. Irgendwann schleudert der Sänger eine leere Bierbüchse unter die Tänzer, die ihre Arme wie Windmühlenflügel schwingen, um in der Underground-Meute einen winzigen Platz zu behaupten. Plötzlich zerschmettert ein Halbstarker eine Bierflasche an der Bühne, droht mit dem Scherbenhals um sich und schlägt einen gekonnten Magenhaken. Der Getroffene reißt dem Schläger, der gleich darauf zu Boden geht, mit der Sicherheitsnadel vom Ohr das halbe Ohrläppchen ab. Blut strömt, aber die Pogo-Ekstase geht weiter, niemand kümmert sich darum.



GELB

Punk, die durch kaum mehr als drei harte Rock-Akkorde angeheizte neue Jugendbewegung, breitet sich in westlichen Großstädten aus. [...] Doch die zur Schau gestellte Gefährlichkeit der meisten Punks ist bloße Attitüde, verständlich am ehesten als Reflex eines tiefverwurzelten Unwertgefühls angesichts einer Gesellschaft, die dem jungen Mann aus der Unterschicht keine Aufmerksamkeit zu schenken scheint – es sei denn, er schockt.

Punk ist gewiss kein Vorgriff auf eine enthumanisierte Zukunft wie etwa die futuristische Aggressivität in Kubricks Science-fiction-Film *A Clockwork Orange*. [...] Punk ist eher ein Katalysator und der Reflex einer für viele Teenager unbewohnbar gewordenen Gegenwart.

Westlichen Ideologen, kommentierte das FDJ-Zentralorgan Junge Welt in Ost-Berlin, sei „dieser politisch unwirksame Unmut einer enttäuschten Jugend“ willkommen: „Mit runtergelassenen Hosen demonstriert sich's schlecht für wirklich erstrebenswerte Ideale.“ Auf einem für die Punk-Problematik einberufenen Wochenend-Meeting britischer Kultur-Kommunisten gab es keinen Zweifel darüber, dass Punk als der „reaktionärste faschistische Trend in der gegenwärtigen Populärkultur“ anzusehen sei.

Jederart Extremismus, auf der politischen Rechten und Linken, wollte zumindest eine Zeitlang die Punk-Bewegung für sich vereinnahmen, Punk aber entzieht sich (noch) jeder überkommenen Ideologie. Für fast alle Wertvorstellungen der Erwachsenen, für Mode und Musik aller Generationen vor ihnen, sogar für die Hippies und erst recht für Punk-Nachahmer aus der eleganten Welt, haben die Punks nur Worte der Verachtung übrig – oder blanken Hass.

Punk wird alsbald Patina ansetzen wie alle abseitigen Moden zuvor. Denn auch ein Punk-Musiker, der Tantiemen aufs Konto schaufelte und sich im Mercedes chauffieren ließe, wäre ein Widerspruch in sich. Bereits mit den ersten Millionen-Hits gehört eine Band, mag sie auch noch so rotzig weiterrocken, nicht mehr zum Punk. [...] Dass mit dem großen Vermarktungsrummel der ursprüngliche Impuls verlorenggeht, dass da „irgendwas schief läuft“, ahnen auch Punk-Musiker wie die *Stranglers*, die gehörig Schallplatten verkaufen. „Da stehen wir auf der Bühne und singen ‚No More Heroes‘ (Keine Helden mehr)“, bekundet *Stranglers*-Sänger Hugh Cornwell, „und unten sitzen Abertausende von Fans, die uns zujubeln. Es scheint, dass wir den Mythos, den wir zerstören wollten, noch weiter ausbauen.“

Dein Polier, der hat ein Hakenkreuz, das über der Spüle hängt.

*Chor, Mathias Baresel*







*Johann Kalvelage, Clara Kreuzkamp, Georg Festl, Frieda Gawenda, Mathias Baresel*



## „Mit Sichel und Axt“

### Dramaturgin Julia van der Horst im Gespräch mit Romy Dins und Frithjof & Frieda Gawenda

**Julia:** In *Oper Otze Axt* erzählt ihr die Geschichte des Ostpunk-Anti-Helden Dieter „Otze“ Ehrlich, aber auch eine Geschichte über das Ende der DDR. Wo knüpft ihr bei so einem großen Thema an?

**Frithjof:** Wie wir diese Geschichte erzählen, hat damit zu tun, was wir an Überresten aus dieser Zeit sehen. Wir kennen die DDR nicht; nur die Überlebenden. Und deren Biografien eint oft eine Tatsache: Wenn sie oppositionell waren, hat ihr Kampf aufgehört, ohne, dass sie ihn zu Ende ausgefochten haben. Da schlägt die friedliche Revolution in den Einzelbiografien eine große Lücke, denn der Feind wurde nicht besiegt, sondern ist einfach verschwunden. Was das mit einer Person und auch mit uns als Gesellschaft macht, gucken wir uns durch *Otze* an. Gleichzeitig versuchen wir, die DDR-Erzählung wieder mehr zu mythologisieren. Wir wollen wieder einen Mythos daraus machen, damit man neu nachdenken kann über diese Themen, sie neu belegen kann, in neue Kontexte bringen kann.

**Romy:** Uns interessiert auch die Frage, welches Regelwerk wir brauchen, um als Einzelperson und als Gesellschaft zu funktionieren, und wann wir daran zerbrechen oder erstarren.

**Julia:** Wie kommen in diesem Vorhaben die *Oper* als Medium, *Otze* als Ostpunk-Antiheld und die *Axt* zusammen?

**Romy:** Wir behandeln Opernmusik und den Opernapparat allgemein als einen sehr machtbesetzten Raum. Das ist die perfekte ästhetische Parabel um die Machtverhältnisse, die wir auf der Bühne darstellen wollen – zwischen *Otze* und der DDR, zwischen *Otze* und seinem Vater, in *Otze* selbst – performativ auszuloten. Und man muss einfach sagen: Das ist Opernstoff – dieser Axtmord am Vater.

**Frithjof:** Die Tat ist so grausam, dass eine performative Umsetzung

eigentlich nur mit der Oper funktioniert. Denn sie ist das einzige Mittel, das diese Grausamkeit und ihre ästhetische Wirkung und nicht nur den Diskurs drumherum in den Fokus setzen kann. Die Axt selbst ist natürlich einerseits als Tatwerkzeug wichtig, andererseits für uns auch ein Symbol der Zerstörung im Sinne des Punks: Im Sozialismus sind es Hammer und Sichel, im Ostpunk dann Sichel und Axt.

**Frieda:** Ich bin ein Mensch der Extreme, deshalb finde ich es wunderschön, dass ich auf der Bühne mit der Axt so hautnah agiere. Diese Massivität von echtem, schwerem Arbeitsgerät ist für mich ein Katalysator für den Ausbruch. Und ich finde diese Wildheit und Dimension von Unvorhersehbarkeit, die durch die Axt in unsere Erzählung kommt, ganz nötig und wichtig. Die braucht es für den Punk, diese physische Brachialität à la „Fuck the System, I don't care“, dieses wirklich einfach nur kaputtmachen.

**Julia:** Wie spiegelt sich dieser Ausbruch in der Komposition wider?

**Frieda:** In der Komposition ist das, was ausbricht, das Motiv des Lärms. Lärm als ständig störendes, irritierendes Element, mal leiser und mal lauter werdend. Bis hin zu einem großen Ausbruch, der am Ende auch die Opernstruktur vom Anfang aufbricht und beseitigt, damit aber auch eine Destruktion, einen Zerfall von allem verursacht.

**Frithjof:** Und natürlich auch der Punk. Otzes Ausbruch beginnt sowohl inhaltlich als auch kompositionell, wenn der erste Punksong kommt.

**Julia:** In seinem Ausbruch ist Otze nicht allein, er wird ständig von Magier, Schatten, Tier, Schläger und IM begleitet. Wer sind diese Figuren?

**Romy:** Wir haben Otzes Identität in Persönlichkeitsanteile geteilt, die alle extreme Funktionen eines in sich geschlossenen Bewusstseins sind. Dabei gibt es Anteile, die schützen, Anteile, die verführen, Anteile, die inspirieren... In einer gesunden Psyche arbeiten solche Anteile zusammen und geben sich im richtigen Moment gegenseitig das Licht.



*Frieda Gawenda*

Bei Otze gibt es dieses Zusammenarbeiten auch, gerade am Anfang. Da befindet er sich in einem Überlebensmodus, in dem alle Anteile ein Ziel haben, das sie eint: Mit diesem unterdrückerischen System zu brechen. Aber es gibt in ihm auch immer wieder Zerwürfnisse, gerade nach der Wende, wenn diese einende Überlebenssituation plötzlich verpufft.

**Fritjhof:** Sobald die Freiheit da ist, fängt Otze an gegen sich selbst zu arbeiten. Und das zeigt sich auf der Bühne auch durch diese Figuren.

**Frieda:** Abrissfirma Otze.

**Julia:** Man würde eher vermuten, dass der Mauerfall nach Jahren der Verfolgung durch die Stasi in Otze eine große Freiheit auslöst...

**Fritjhof:** Es gibt diesen schönen Satz aus *Oldboy*: „Na wie lebt es sich im größeren Gefängnis?“. Das ist auch die Ausbruchmetapher, nach der wir gearbeitet haben. Denn mit dem Mauerfall landen Otze und die DDR eben nicht in der Freiheit. Der Westen ist nur ein anderes Gefängnis mit neuen Gittern. Otze findet nie wirklich eine positive Orientierung, nur die Orientierung gegen etwas. Durch die Punksongs erlebt er sich zum Beispiel das erste Mal als Person, die weiß was sie fühlt, was sie denkt, was sie machen will. Aber eben immer in Bezug auf das Konstrukt, das sich um ihn herum befindet und von dem er sich abspalten will, was auf kompositioneller Ebene die Oper, auf inhaltlicher die DDR ist.

**Romy:** Uns hat auch das Paradoxe daran interessiert: Otze will ausbrechen, begibt sich aber immer wieder auf die wahnhaftige Suche nach Mauern gegen die er agieren kann. Ein sehr buchstäbliches Bild dafür ist das Gehör als Instinkt, aber auch als Symbol des Gehorchens. Diese Selbstbestimmung, sich dem Lärm auszusetzen, um die Geradlinigkeit der Außenwelt nicht mehr hören zu müssen und sich selbst zu beherrschen, indem man sich selbst volldröhnt, mit Punk oder Substanzen.

**Frieda:** Eigentlich ist Otze immer auf der Suche nach Komplettierung. Was dadurch aber passiert, ist eine Versprengung und Auflösung der Identität. Der ultimative Abschluss dieser Suche ist der Axtmord, der als Abkappen von allem, was Identität war, fungiert. Und danach ist dann Stille.

PUNK LEBT  
JESUS KLEBT

**VOM MUTE ERFÜLLT**  
DIE FREIHEIT DES MENSCHEN  
SEIN LEBEN ALS AKTE  
UND ALLES AUF DEN MÜLL  
WIR SCHREIBEN GESCHICHTE  
ERHÖRT UNSER WORT  
DAS DEUTSCHE VOLK  
WRINGT 1000 PUTZLAPPEN AUS  
DAS QUARTALSZIEL UNGESCHÖNT  
MITTAGS UM HALB 12  
TOTAL ZUGEDRÖHNT TOTAL ZUGEDRÖHNT  
DEIN POLIER  
DER HAT EIN HAKENKREUZ  
DAS ÜBER SEINER SPÜLE HÄNGT  
UND ER SCHLÄGT SEINE ALTE

## FREUNDE!

HÄBT IHR'S GEHÖRT? HÄBT IHR'S GESEHEN?  
JETZT IST DIE ZEIT  
LAGET NICHTS MEHR STEHEN ES IST SO WEIT:  
DIE DDR SOLL UNTERGEHEN!

ALLÜBERALL DER HAMMER ERTÖNT  
DIE WICHSENDE HAND, DIE ZU UNS SPRICHT  
DICHTER JUGEND, PACK AN  
BRICH DIR SELBER DIE BAHN  
FÜR FRIEDEN, FREIHEIT UND RECHT  
KEIN ZWANG UND KEIN DRILL  
DER EIGENE WILL BESTIMME DEIN LEBEN FORTAN  
BLICKE FREI IN DAS LICHT, DAS DIR NIEMALS GEBRICHT  
DICHTER JUGEND, STEH DEINEN MANN  
BAU AB! WIR SIND DAS VOLK! BAU AB! WIR SIND DAS VOLK!  
BAU AB! FEUCHTE DICHTER JUGEND, BAU AB! BAU AB! WIR SIND DAS VOLK!  
BAU AB! FÜR EINE SCHLECHTERE ZUKUNFT  
RICHTEN WIR DIE HEIMAT ZUGRUND  
FEUCHTE DICHTER JUGEND, BAU AB!

Andere Länder haben  
auch schöne Mauern.

WIR SIND OTZE WIR SIND VIELE  
UND GEMEINSAM SIND WIR STARK  
OTZE OTZE OTZE OTZE

LIEBER FUNKER ALS PÄCKER

## In Otzes Worten: Interviewausschnitt, 1995

Es gab Leute, denen das nicht gepasst hat, wie wir rumliefen. Ich hab mich nie mit Politik beschäftigt. Ich hatte mir aus 5-Milimeter Stahl einen Riesen-Totenkopf gemacht. So etwas wie es im Tacheles[-Club] heute rumsteht, abends zusammengeschweißt. Und damals haben die das gefunden und gedacht, das hat was mit Rechtsradikalismus zu tun. Das war mein erster Kontakt mit der Staatssicherheit. Ich hatte auch eine Sicherheitsnadel im Ohr, so fing das an. Ich wurde beobachtet ohne dass ich es mitbekommen hab...

Da kam mal einer an, der hatte zwei, drei Sicherheitsnadeln an der Jacke gehabt und von irgendeiner Band einen Sticker, die mit Punk überhaupt nichts zu tun hatte. Da bist du gar nicht in so eine Szene reingekommen. Da hab ich mich aufgeregt drüber! Ich wusste ja genau, wie dumm ich angefangen hab, wie dumm die angefangen haben. Ich hab gesagt, es ist doch keiner als Punk geboren worden! Zum Punk wird man gemacht! Das haben die nicht mal verstanden. [...] Ich hab Leute getroffen, die Otze waren. Da hab ichs dabei belassen. Das macht doch Spaß, wenn du dich selbst triffst! Steh da und sag: „Ich bin Otze von Schleimkeim!“ Es gibt eben Leute, die nur Bier trinken und sonst nichts machen, die haben aber Kultstatus. Weil sie was zu melden haben. Und die nachsteigen, geben sich für die aus, um Anerkennung zu kriegen. Viele, die das gemacht haben, die so rumgelaufen sind, hatten unheimliche Angst. Wollten hinter der Punkmaske ihre Angst verstecken. Das hab ich immer versucht rauszukriegen. Immer noch.

Tu was du bist.

NO PUNK





*Georg Festl, Mathias Baresel*



Ich verdrehe anscheinend alles. Gucke zu oft in den Spiegel. Das ist ein bisschen mein Hobby, was mit Spiegeln zu machen, ich hab die ganze Bude voller Spiegel stehen. Wie man sich wirklich sieht. Hast du es rausgekriegt, Bastian? Ist manchmal nicht so leicht, hab ich lange rumgegurgelt, bis ich das hatte, wie das stehen muss. Also angenommen du bist jemand, der einen Seitenscheitel trägt. Warum kämmst du den nach links oder nach rechts? Weil du dich im Spiegel genau umgekehrt siehst und denkst, so gefällt es dir. Aber die anderen sehen dich doch andersrum! Da wollte ich mich sehen, wie ich wirklich aussehe. Wie andere mich sehen. Das hat eine ganze Weile gedauert. Angenommen, du guckst dann in den Spiegel und zwinkerst mit dem Auge, aber im Spiegel zwinkert das andere, so wie ich dich sehe. [...] Ich brauche zwei Spiegel dafür, die müssen eine bestimmte Größe haben, einer wesentlich größer als der andere. Musst da so komisch um die Ecke gucken. Aber du musst aufpassen, wenn du rein guckst und streckst die Zunge nach rechts raus, da geht es zur anderen Seite, normalerweise ist es im Spiegel ja die gleiche Seite – dann hast du das Gefühl, dass du mit dir selber tanzt. Kannst ein bisschen lachen. Kannst schon verrückte Sachen machen, alles was mit Bewegung zu tun hat. Wenn jemand von dir ein Foto schießt, ist das auch richtig, aber damit kann man nicht spielen. Ich hab lange rumgesucht, du sieht mehrere Gesichter von dir, aber bloß eins ist es. Bei manchen Sachen kannst du dich ganz schön erschrecken, kriegt gewisse Erkenntnisse dadurch. Im Grunde stehen wir alle auf dem Kopf, bloß wir merken das nicht! Irgendwie muss das mit der Lichtbrechung zu tun haben. Es gibt im Grunde kein Oben. Egal, wo du bist, du stehst immer auf dem Kopf. Die Prismen, so Pappteile, zweite, dritte Klasse, da guckst du durch und es ist alles auf dem Kopf. Aber ich hab jetzt rausgekriegt, dass du rumlaufen kannst und siehst dich selbst als Schatten verkehrt rum an der Decke laufen. Das fetzt! Deine Füße sind nicht auf dem Fußboden, sondern da und dein Kopf ist da, da läufste rum, weeße – da kannst verrückt werden, wenn du das siehst! Das war ein dummer Zufall, wie ich das entdeckt hab. Mit solchen Sachen beschäftige ich mich, wenn mal eine Weile nicht zu sehen bin. Und nicht nur damit.

Der Punker und der Anarchist nimmt die Welt nicht wie sie ist.

**Textnachweise:** S.4: „Worum es geht“ (4), Eigentext von Julia van der Horst | S.6: „Dienstanweisung Nr. 4/66 zur ‘Bekämpfung politisch-ideologischer Diversion’ unter Jugendlichen“ vom 15.5.1966, aus: Bundesarchiv: Stasi-Unterlagen-Archiv / §220 „Öffentliche Herabwürdigung“, aus: StGB der DDR in der Fassung vom 28. Juni 1979 / „Übersicht über Erscheinungsformen negativ-dekadenter Jugendlicher in der DDR“ aus: Bundesarchiv: Stasi-Unterlagen-Archiv | S.9: Ausschnitte aus „Punk: Nadel im Ohr, Klinge am Hals“, aus: DER SPIEGEL, Nr. 4, 22.01.1978 | S. 14: „Mit Sichel und Axt“, Eigentext von Julia van der Horst | S. 18: Songtexte, aus *Oper Otze Axt* von Dritte Degeneration Ost | S.19: Interviewausschnitte „In Otzes Worten“ aus: Interview von Bert Papenfuß mit Bastian Biedermann und Dieter „Otze“ Ehrlich, 1995, zitiert in: *Satan, kannst du mir noch mal verzeihen* von Anne Hahn und Frank Willmann, 2008.

**Bildnachweise:** S. 6: „Übersicht über Erscheinungsformen negativ-dekadenter Jugendlicher in der DDR“ aus: Bundesarchiv: Stasi-Unterlagen-Archiv | S. 14, 15, 17, 23: aus *Auch im Osten trägt man Westen* von Gilbert Furian und Nikolaus Becker, 2018, © Nikolaus Becker | S.18, 19: Illustrationen aus „Collage von Micha Kobs“ in *Auch im Osten trägt man Westen* von Gilbert Furian und Nikolaus Becker, 2018 | S. 18, 19: „Proberaum der Punkband Schleimkeim in Stotternheim bei Erfurt“, aus: Bundesarchiv: Stasi-Unterlagen-Archiv, © Stasi-Unterlagen-Archiv.

Die Fotos entstanden bei der Klavierhauptprobe am 05.02.2025.

## Fotos, Trailer & mehr zur Produktion:



Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Wissenschaft und Forschung,  
Kunst und Kultur

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**Impressum** HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand  
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN Nicola  
Raab REDAKTION Julia van der Horst LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa  
SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst  
GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2024/2025 q, Wiesbaden AUSFÜHRUNG Johanna Amberg  
FOTOS Jonas Weber, Lara Roßmann (S.11) HERSTELLUNG Drach Print Media, Darm-  
stadt PROGRAMMHEFT NR.31 REDAKTIONSSCHLUSS 11.02.2025 / Änderungen  
vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.



*Mathias Baresel*



STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

